

Alles hängt vom Gutachten ab

Rettungswache Leonberg

Kreis Böblingen (red) – Die Aufgabe der Rettungswache Leonberg sei keinesfalls beschlossen, betont das DRK in einer Pressemitteilung.

„Selbstverständlich bleibt die DRK-Rettungswache in Leonberg, falls das vom Bereichsausschuss zur Prüfung der wirtschaftlichen und notfallmedizinischen Voraussetzungen einer Standortverlagerung in Auftrag gegebene Gutachten zu einem für Leonberg positiven Ergebnis kommt.“ Dies erklärte DRK-Kreisvorsitzender Michael Steindorfer vor dem Hintergrund der Pressemeldungen vergangener Tage und mannigfacher politischer Unterstützung für den Erhalt der Rettungswache in Leonberg.

Angesichts des erheblichen Defizits im Rettungsbereich – allein im Jahr 2006 fehlten über 500 000 Euro – sehe sich das DRK aber gezwungen, alle Optionen zur



Verbesserung der Finanzsituation des Rettungsdienstes zu prüfen. Dabei würden die notfallmedizinischen Aspekte und eine optimale Versorgung der Bevölkerung in Leonberg durch den Rettungsdienst keineswegs aus den Augen verloren. „Dem Roten Kreuz ist sehr

dran gelegen, die bisherige optimale Rettungsdienstversorgung der Stadt Leonberg auch künftig zu gewährleisten“, erklärte Steindorfer (Foto: Archiv) weiter. Er begrüßte die Zusage von OB Schuler und der Ärzteschaft in Leonberg, dem DRK dabei auch finanziell zu helfen: „Gemeinsam können wir gewiss zu einer vernünftigen und tragfähigen Lösung kommen, die den Standort der Rettungswache in Leonberg sicherstellen kann.“

Steindorfer wies im Übrigen darauf hin, dass noch keineswegs eine Entscheidung über die Standortfrage gefallen sei. Dies geschehe erst nach Vorlage des Gutachtens und dessen Diskussion in der Sitzung des Bereichsausschusses am 7. Mai. Dem Bereichsausschuss gehören DRK und die Vertreter der Krankenkassen an. Der Landkreis ist mit beratender Stimme in diesem Gremium vertreten. Das DRK möchte im Norden des Kreises statt zweier Rettungswachen in Leonberg und Weil der Stadt einen notwendigen Neubau für nur noch eine Wache in Renningen errichten.

Wegen Tier drei Daimler demoliert

Sindelfingen (red) – Eine 31-jährige Böblingerin bremste am Samstag gegen 23.30 Uhr auf der Autobahn Richtung Singen ihren SLK wegen eines Tieres auf der Fahrbahn bis zum Stillstand ab. Eine nachfolgende 41-jährige Daimler-Fahrerin, ebenfalls aus Böblingen, erkannte dies rechtzeitig und konnte mit einer Vollbremsung ein Auffahren verhindern. Der Fahrer des folgenden Daimlers, einer 47-jährigen aus Ammerbuch, gelang es allerdings nicht mehr, rechtzeitig anzuhalten. Sie schob die beiden anderen Autos zusammen. Verletzt wurde laut Polizeibericht niemand. Der entstandene Sachschaden wird auf 45 000 Euro geschätzt.

Zukunftssicherung ist die erste Vereinspflicht

Präsidentenwechsel beim Chorverband Otto Elben: Gerhard Stähle für Rudi Oechsler

Maichingen – Der Chorverband Otto Elben (COE) hat seit Samstagabend einen neuen Präsidenten. Einstimmig wählte die Jahreshauptversammlung in der Maichinger Turn- und Festhalle Gerhard Stähle zum Nachfolger von Rudi Oechsler. Oechsler hatte schon bei der letzten COE-Hauptversammlung vor zwei Jahren seinen Rückzug angekündigt.

VON HOLGER SCHMIDT

Der neue Mann an der COE-Spitze ist zweiter Vorsitzender des Fördervereins „Junger Kammerchor Böblingen“ und aktives Mitglied beim Projektchor Schönbuch. Er fungierte seit genau einem Jahr als stellvertretender Präsident und steht nun – nachdem sich erwartungsgemäß kein weiterer Kandidat aus den Reihen der anwesenden Vereinsvertreter fand – den 44 Mitgliedsvereinen mit 2172 Sängerinnen und Sängern vor.

Den größten Teil der umfangreichen Tagesordnung nahmen nach den Begrüßungen durch Norbert Heckner, Vorsitzender des GSV Maichingen, und durch den Hausherrn, Ortsvorsteher Wolfgang Leber, die Berichte der Funktionsträger des COE-Vorstandes ein. Erfreut vermerkte Rudi Oechsler in seinem letzten Jahresbericht die Anwesenheit der Vorstände und Delegierten aus 38 Vereinen.

Oechsler ließ die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2006 wie die Neugründung eines gemischten Verbandschores Revue passieren, scheute sich aber auch nicht davor, Probleme unumwunden beim Namen zu nennen. Insbesondere die Männerchöre scheinen eine „bedrohte Spezies“. „Die Altersstruktur ist nach wie vor eine reale Bedrohung, und nur zwei von 13 Chören werden in fünf Jahren noch singfähig sein, wenn sich nichts ändert“, warnte der scheidende Vormann. Zukunftssicherung sei deshalb „erste Vereinspflicht“.

Den Chorverband Otto Elben hingegen, „ein reinen Dienstleister für seine Mit-



Rudi Oechsler (links) übergibt das Amt des Präsidenten an Gerhard Stähle

Foto: Holger Schmidt

gliedsvereine“, sieht Oechsler vor allem organisatorisch „gut aufgestellt“. Er verwies an dieser Stelle auf die „bestens gepflegte“ Homepage www.chorverband-ottoelben.de, mit der der COE auch im Schwäbischen Sängerbund (SSB) „verbandsweit führend“ sei.

Dies unterstrichen die Ausführungen der Vorstandskolleginnen und -kollegen. Schatzmeisterin Dorothea Kimmich präsentierten einen nahezu ausgeglichenen Haushalt, Jugendreferentin Eva Baumgärtner-Neubert verwies auf 13 Kinder- und Jugendchöre im Verbandsgebiet und „Felix“-

Beauftragte Yvonne Wilmes stellte die von ihr nach Kräften propagierte Auszeichnung unter anderem für „tägliches kindgerechtes Singen“ vor. „Wir müssen Begeisterung erzeugen, dann haben wir weniger Probleme“, bekräftigte Rudi Oechsler. Das gilt auch für den neu gegründeten COE-Verbandschor, der unter Leitung von Christoph Henke auf der Bühne der Turn- und Festhalle ebenso wie der Chor des GSV Maichingen beeindruckende Kostproben seines Könnens zum Besten gab.

Neben dem Präsidentenamt konnten bei den Neuwahlen auch die Funktionen des

Finanzvorstandes – Jochen Lange für Dorothea Kimmich –, des Terminkoordinators – Vera Fleisch für Günther Bsonok – und zweier Beiräte – Gerhard Deixelberger und Dieter Sahn – für die kommenden zwei Jahre neu besetzt werden. Nicht gefunden wurde hingegen eine neue Frauenreferentin, so dass Margarete Klanfer ein weiteres Jahr kommissarisch „im Dienst“ bleibt.

Musikalisch hatte die COE-Hauptversammlung begonnen, musikalisch ging sie zu Ende. Mit „Schön ist das Leben“ verabschiedeten sich die Sängerinnen und Sänger in den herrlichen Frühsommerabend.

Neugierde auf Neues wird Lebensmotor

Gisela Erler und Matthias Horx proben die Zukunft in der Sindelfinger Stadthalle

Sindelfingen – Mit Gisela Erler und Matthias Horx hatten die Frauen-, Familien- und Gleichstellungsbeauftragten des Kreises zwei Persönlichkeiten zu einer Tagung eingeladen, die die Frage, wie sich die Zukunft der Familie wie der Arbeit gestaltet, spannend und kompetent zu beantworten suchten.

VON JUTA REBMANN

Seit annähernd drei Jahrzehnten beschäftigt sich Gisela Erler, einer prominenten Politikerin-Familie entstammend, mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Tochter von Fritz Erler lernt als Austauschschülerin in den USA im Haus des Leiters einer Werbeagentur eine ihrer eigenen Familienwirklichkeit entgegengesetzte Lebensweise kennen und entdeckt dabei die Vielseitigkeit familiärer Welten. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Familienforscherin am Deutschen Jugendinstitut, bevor sie 1991 die Familienservice GmbH gründet, eine Firma, die heute mehrere hundert

Frauen beschäftigt. Ein Unternehmen, bei dem mehr als 150 namhafte Firmen Serviceleistungen wie Tagesmütter und Kinderfrauen „kaufen“ können und das im Auftrag der Firmen auch Kindertagesstätten betreibt. Bei ihrem zweiten Auftritt im Kreis bestach sie mit kämpferischer Nüchternheit und Pragmatismus. Mit Büchern wie „Frauenzimmer – für eine Politik des Unterschieds“ und dem 1987 erschienenen „Mütter-Manifest“ bezieht sie Positionen, in denen sie sich für mehr Offenheit und ein unverkrampftes Miteinander von Wirtschaft und berufstätigen Müttern einsetzt.

Matthias Horx, 1955 geboren, studierte Soziologie, arbeitete als Journalist für die „Zeit“ und „Merian“. 1997 gründete er das „Zukunftsinstitut“ in Kelkheim im Taunus. Horx gilt heute als einer der einflussreichsten Trendforscher und ist als Management-Berater für namhafte Unternehmen tätig. In seinen Büchern beschreibt Horx den Weg in eine von Kreativität geprägte Arbeitswelt. „Kein Unternehmen kann es sich in Zukunft noch leisten, die Gefühle seiner Mitarbeiter am Arbeitsplatz zu ignorieren. Mitarbeiter, die in ihrer Familie, in ihrem Privatleben nicht glücklich sind, können

auch keine gute Arbeit abliefern“, betont er. 1965 hätten Arbeitnehmer, wenn sie in den Ruhestand gingen, noch vier Rentenjahre vor sich gehabt. Heute betrage die Rentenzeit ein Vielfaches. Jahre, die für einen dritten Aufbruch genutzt werden können und müssen. Lebenslanges Lernen sei angesagt, denn „heute werden Leute gesucht mit Gestaltungsbereitschaft“. Eine rasch ansteigende Serviceklasse schaffe neue Berufe im Dienstleistungssektor. „Neugierig sein auf Neues, sich einlassen auf neue Arbeitsmodelle, das wird mehr und mehr zu einem Lebensmotor werden“, so Horx.

An die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen sich faszinieren von den Thesen und den Prognosen Gisela Erlers und Matthias Horx. In einer Talkrunde, moderiert von Heidi Boner-Schilling, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, beantworteten die beiden Referenten schlagfertig und witzig die Fragen des Publikums. In ihrer Anmoderation hatte sich die Familien- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Böblingen, Angelika Baur, darauf gefreut, mit dieser Tagung der Familienpolitik im Kreis einen „kräftigen Schubs in die richtige Richtung“ geben zu können.

Dank Bücherspende Schulbibliothek

Böblingen (red) – Dank einer Bücherspende der Firma Future verfügt die Albert-Schweitzer-Realschule jetzt über eine Schulbibliothek. Die Firma war bei Werbetreibenden in Böblingen auf Sponsorensuche erfolgreich und ermöglicht so nach der Schließung der Bücherei am Murbach den Aufbau der Bibliothek.

S-Bahn gestern mehrstündig defekt

Kreis Böblingen (krü) – Reisende, die mit der S-Bahn-Linie 1 zwischen Stuttgart und Herrenberg unterwegs waren, mussten gestern einen Umweg in Kauf nehmen. Zwischen den Haltestellen Rohr und Böblingen fuhr zwischen 10.30 Uhr und dem frühen Nachmittag keine S-Bahn mehr. Die Reisenden mussten Busse umsteigen. Am Böblinger Bahnhof war von einer „Betriebsstörung“ die Rede, in Vaihingen wurde „eine defekte Oberleitung“ als Ursache genannt. Auf alle Fälle waren einige Sonntagsurlauber in bisweilen überfüllten Omnibussen länger unterwegs.

Baumschnittarbeiten in der Aidlinger Straße

Dagersheim (red) – Dringend erforderliche Baumschnittarbeiten führt die Stadtgärtnerei am Dienstag, 24. April, in der Aidlinger Straße durch. Während der Arbeiten, zirka zwischen 10 und 12 Uhr, muss laut Stadtverwaltung die stadteinwärtige Fahrspur der Aidlinger Straße gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über Darmsheim.

Die Böblingerin Augustine Nowak wird 105 Jahre alt

Jubilantin mag's umtriebiger und liebt vor allem Familienfeste – Heute Empfang

Böblingen – Die Böblingerin Augustine Nowak mag es, wenn richtig was los ist. Schon der kräftige Händedruck verrät, dass die alte Dame auch mit jetzt 105 Jahren noch voll im Leben steht.

VON HOLGER SCHMIDT

Vor allem die fünf Urenkel Sandina, Christian, Katrin, Jonathan und Sarah sind bei der Uroma, die im gleichen Haus, aber noch immer in den eigenen vier Wänden lebt, stets willkommen. Regelmäßig schauen außerdem Wilfried Gold und seine Schwester, bei denen Augustine Nowak früher in der Bäckerei half, zum Kaffeetrinken und Kartenspiel – bei schönem Wetter selbstverständlich im Garten – im Nowakschen Haus unterhalb der Waldburg vorbei.

Geboren wurde Augustine Nowak am 23. April 1902 in Botenwald, damals Österreich-Ungarn, heute Tschechien. Zuerst half sie in der Landwirtschaft, dann folgte sie ihrer älteren Schwester nach Wien, wo sie als Köchin arbeitete. Zurück in ihrer Heimat, lernte sie ihren Mann Josef kennen, den sie 1932 heiratete. Nach glücklichen Jahren und vielen Schicksalsschlägen gelangte Augustine Nowak mit der Heirat ihres einzigen Sohnes Josef 1957 nach Böblingen. Der Betrieb in der Bahnhofstraße ein Reformhaus, das heute von Enkelsohn Max Nowak geführt wird.

Einige gesundheitliche Probleme in den letzten Jahren hat Augustine Nowak erstaunlich gut weggesteckt, so dass sie auch

heute noch am Familienleben im Vier-Generationen-Haus regen Anteil nimmt. Zu den Mahlzeiten leistet ihr immer jemand aus der Familie Gesellschaft und Augustine Nowak lässt es sich auch mit 105 Lenzen nicht nehmen, bei der Essenszubereitung ab und an selbst mit anzupacken. Das Weltgeschehen verfolgt sie am liebsten im Fern-

sehen, aber auch Volksmusiksendungen und ältere Spielfilme dürfen im persönlichen Programm nicht fehlen.

Am schönsten sind für Augustine Nowak jedoch Familienfeste. So wie ihr heutiger 105. Geburtstag. Zur Feier mit Empfang werden neben der Familie viele Gratulanten aus der Nachbarschaft erwartet, und auch

Oberbürgermeister Alexander Vogelsgang wird seine Aufwartung zu machen. Richtig glauben mag Augustine Nowak ihr fast schon biblisches Alter aber eigentlich nicht. Ein Erstaunen freilich, mit dem die rüstige Dame nicht alleine ist. Denn wer sie sieht und erlebt, würde sie glatt auch für zwei bis drei Jahrzehnte jünger durchgehen lassen.



Augustine Nowak, mit Sohn Josef auf dem Sofa, fühlt sich wohl im Kreis ihrer Urenkel Katrin, Jonathan, Christian und Sandina (hinten von links)
Foto: Holger Schmidt

Fußgänger schwer verletzt

Merklingen (red) – Schwer verletzt wurde ein Fußgänger am Samstag kurz vor Mitternacht in Merklingen. Ein 33-jähriger Merklinger fuhr mit seinem VW von Weil der Stadt Richtung Merklingen. Kurz vor dem Ortsschild bemerkte er laut Polizei einen Fußgänger auf seiner Fahrspur. Trotz Vollbremsung wurde der Fußgänger vom Auto erfasst und schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Ob der Fußgänger, ein 20-jähriger Azubi aus Heimsheim, an dieser Stelle die Fahrbahn überqueren wollte oder zu Fuß auf der Straße unterwegs war, obwohl ein Gehweg vorhanden ist, ist für die Polizei noch nicht geklärt. Wegen des Verdachts auf alkoholische Beeinflussung wurde bei ihm eine Blutentnahme veranlasst. Der entstandene Schaden an dem Auto wird auf 1000 Euro geschätzt.